

## **PRESSEAUSSENDUNG:**

### **Gesellschaftliche Resonanz Bei (sexuellem) Gewalterleben von Kindern**

**eine konzertant-pianistische Kulturveranstaltung  
mit Betroffenen, Angehörigen und ExpertInnen**

**am Freitag, 11. Oktober 2013**

**um 19:00 Uhr**

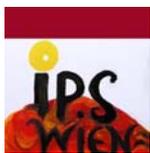
**im Festsaal des Magistratischen Bezirksamtes, 3. Bezirk**

**Karl-Borromäus-Platz 3**

**1030 Wien**

---

**Veranstalter:**



**IPS-WIEN**

internationales interdisziplinäres interkulturelles  
INSTITUT FÜR PSYCHO-SOZIALE FRAGEN

[www.IPS-WIEN.at](http://www.IPS-WIEN.at)

**mit freundlicher Unterstützung:**



#### **1. Zum Raum der Veranstaltung:**

Die in ihrer Kindheit von (sexueller) Gewalt Betroffenen und deren Angehörigen sollten einen großen feierlichen Raum für eine gemeinsame Veranstaltung haben. Der Festsaal des Magistratischen Bezirksamtes, 3. Bezirk ist ein würdiger großer heller Raum!

#### **2. Zur Veranstaltung selbst:**

Lange Zeit waren Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch, also Gewalt und sexuelle Gewalt an Kindern, ein Tabuthema.

Lange Zeit war es kaum vorstellbar, dass Betroffene über ihr Leid erzählen und schreiben.

Lange Zeit herrschte Ruhe. Es wurde geschwiegen. Aus Angst. Zu lange.

Heute ist dieses Thema allgegenwärtig. Das mediale Interesse ist groß.

Es gibt Bücher, Informationen, Facebook, Blogs, diverse Foren, Diskussionen, Kommissionen.

Es gibt Personen von Organisationen, die den Betroffenen helfen wollen. Dabei kann es zu Irritationen kommen.

Welche Bedeutung haben die Helfenden und Angehörigen für die Betroffenen?

Nach all den Turbulenzen der letzten Jahre werden die Stimmen da und dort laut, jenseits von Kampfparolen ein Klima des **MITEINANDER** zu entwickeln

Das möge aber nicht bedeuten, die Dramatik und die Dynamik der Traumatisierung der Betroffenen zu entschärfen und gesellschaftlich – seelisch zu verdrängen. Geschehenes ist geschehen und kann nur mehr bedingt seelisch verarbeitet werden!

Die Betroffenen sind Menschen mit ihren persönlichen Eigenschaften und Wünschen. Sie wollen nicht durch andere Menschen und Gruppen wieder vereinnahmt und in Rollen und enge Räume hineingepresst werden! Sie dürfen auch nicht zu Bittstellerinnen und Bittstellern degradiert werden, denn das waren sie lange Zeit!

Was ist Hilfe und wie hilfreich kann Hilfe für Betroffene sein?

Natur, Kunst und Kultur können dabei wesentliche Begleiter auf dem Weg einer nachhaltigen Aufarbeitung werden. So wird auch diese Veranstaltung von Musik und Kunst begleitet werden.

IPS-WIEN setzt sich seit mehr als zehn Jahren in spontaner Hilfe und genauer Vorort-Erforschung für die Betroffenen ein, so auch für ehemalige Heimkinder der Vergangenheit bis in die Gegenwart, Betroffene kirchlicher, privater und anderer Einrichtungen und von Familien.

Auch bei den verschiedenen Organisationen und ExpertInnen gilt es, ein konstruktives Miteinander auch trotz verschiedener Ansätze und Methoden anzustreben.

Es kommen die Betroffenen, die Angehörigen und Helfenden, und die ExpertInnen zu Wort. Dabei gibt es immer wieder Klaviermusik.

**Am Podium:**

Dr. Wolfgang Pirker, ehemaliger Betroffener im kirchlich nahen Bereich und Autor, Beirat für Betroffene IPS-WIEN

Dr. Christine Arwanitakis, Leiterin des psychologisch-psychotherapeutischen Beirates, Forschung Traumatologie von IPS-WIEN, Psychotherapeutin, Autorin, Klinische Psychologin

Angehörige, Helfende von Betroffenen

Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger, Präsident von IPS-WIEN, Sozial- Sexualforscher, Historiker, Kulturphilosoph, Pianist, Autor, Komponist, Maler

Helmut Oberhauser, Betroffener von ehemaligen Heimkindern, Maler und Autor